

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 116 (1990)  
**Heft:** 23

**Illustration:** Vereinigung durch Verwandlung  
**Autor:** Smudja, Gradimir

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Gürtelhändler haben Konjunktur

VON PETER MAIWALD

Also, was soll ich Ihnen sagen? Es ist vollbracht. Alle Deutschen können sich jetzt in Zukunft wahlweise. Die Politiker gleichen sich wie ein Ei dem anderen. Die Parteien gleichen sich wie ein Ei dem anderen. Die Wähler gleichen sich wie ein Ei dem anderen. Die Eiertänze gleichen sich in Ost und West. Und alle sind sie unmusikalisch und fürchten, es käme heraus, wenn es zum alten Lied in der Politik kommt, das bekanntlich heisst: Wer soll das bezahlen, wer hat soviel Geld?

Der Kanzler hat jetzt die Spendierhose ausgezogen und behauptet, er hätte nie eine angehabt. Der Finanzminister hat jetzt die Spendierhose ausgezogen und behauptet, er hätte nie eine getragen. Das Volk der Brüder und Schwestern wird weiterhin in die Röhre gucken und den Westen vom Fernsehen erleben. Das Volk hat seine Schuldigkeit getan, das Volk kann bleiben.

Die westdeutschen Brüder und Schwestern werden behaupten, sie hätten drüben nie einen Bruder oder eine Schwester gehabt. Oder nimmt etwa ein Bruder einem Bruder die Arbeitsstelle weg? Oder drückt etwa eine Schwester einer Schwester die Löhne? Na also.

Alle werden leugnen, dass sie jemals Kerzen in die Fenster gestellt haben, ausser um Strom zu sparen. Alle werden dementieren, dass sie jemals «Macht das Tor auf!» gerufen haben, ausser vor der eigenen Garage. Alle werden behaupten, dass sie das Volk sind und nicht das andere.

Alle im Westen werden sich in ihre Eigenheime zurückziehen, die wie Bremserhäuschen aussehen. Alle Schildermacher haben Konjunktur. Bevorzugt gehen Schilder mit der Aufschrift: Betteln und Hausieren verboten. Alle werden den Osten mahnen, nichts zu überstürzen, vor allem nicht unsere Kasse. Alle werden dem Osten zu Augenmass raten. Eine Lieferung von Sonnenbrillen vermag zunächst die Sonne zu ersetzen! Alle werden dem Osten raten, kürzerzutreten, um nicht getroffen zu werden. Alle Gürtelhändler haben Konjunktur, weil der Rat, der Osten solle den Gürtel enger schnallen, millionenfach befolgt wird. Alle sagen, der Osten soll auf dem Boden der Tatsachen bleiben, was unseren Tatsachen den Boden bereitet, die da heissen: Erst kommt der Markt und dann die Moral. Also, was soll ich Ihnen sagen: Die Zukunft wird kinderleicht in Deutschland, weil jedes Kind vom Erdkundeunterricht weiss: Im Osten geht die Sonne unter. Und der Westen auf.

## Kurz und fündig

PETER REICHENBACH

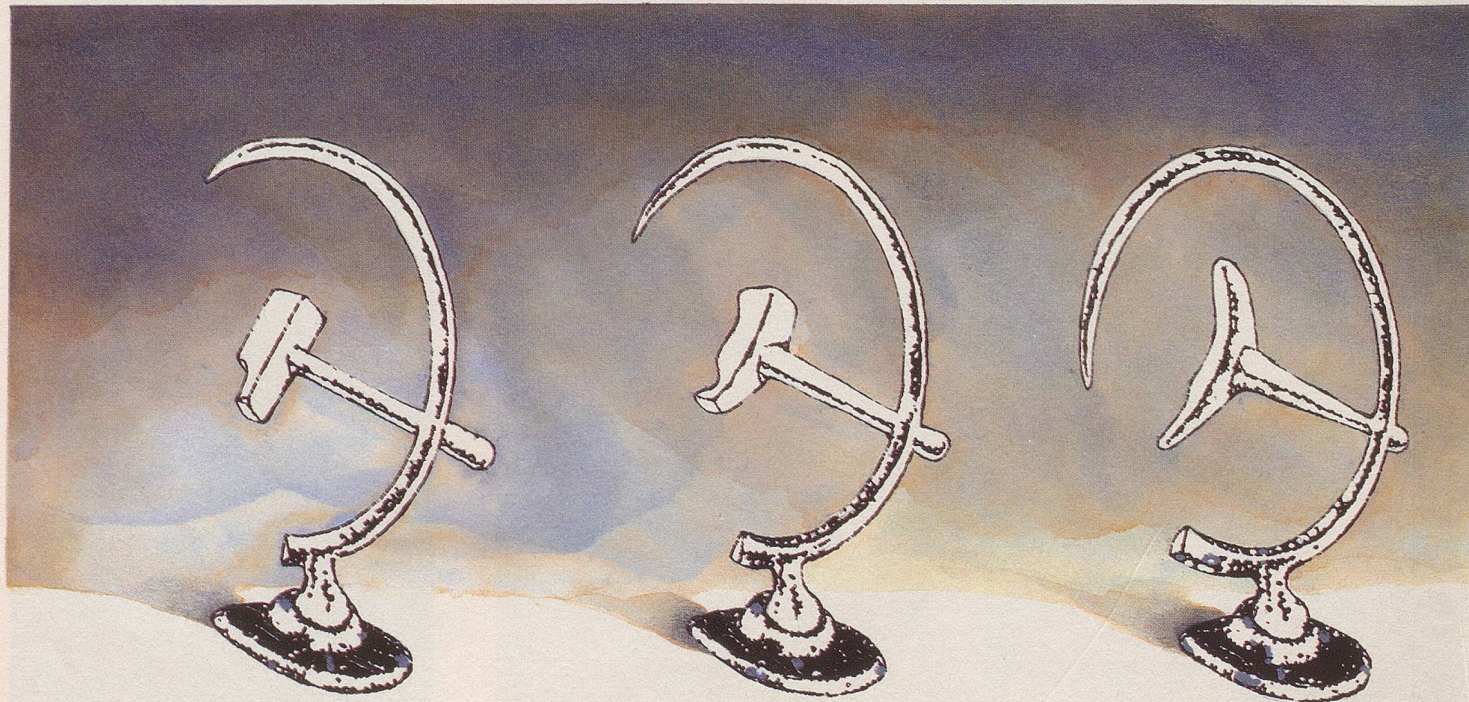
In einem Leserbrief wurde einem Zeitungsjournalisten unterstellt, wer so schreibe wie er, der leide sicher an «psychischen Hämorrhoiden». Unklar bleibt, ob dem Leserbriefschreiber beim Lesen des bemängelten Artikels das Sitzen weh tat!

\*

Als neueste Kreation gibt es jetzt Wegwerfmöbel aus Karton. Jetzt fehlen uns nur noch die passenden Schachteln, um die neuen Möbel gut verpackt auf die Mülldeponie zu fahren.

\*

Bei einem speziellen Telefondienst in den USA kann man erfahren, wie die letzte Folge von «Dallas» oder «Dynasty» ausgegangen ist, falls man das Programm versäumt hat. So werden Seifenopern zu Ohrenbläsern!



Vereinigung



# Adolfs dritte Zähne und Evas matte Unterwäsche

In München fand die Auktion des Jahrhunderts statt, und unser Sonderkorrespondent Erwin A. Sautter war dabei

Neben Sammlern und Museumsvertretern aus den meisten Diktaturen dieser Welt waren auch einige Käufer aus den umliegenden Republiken nach München gekommen, wo vor 67 Jahren ein damals 34-jähriger Politiker mit Führerambitionen putschte, um zehn Jahre später Reichskanzler zu werden. Unter den rund 8000 Objekten aus dem Mittelalter bis zur neueren Zeitgeschichte bot das Münchner Auktionshaus Hermann Historica auch einige niedliche Sachen aus dem einstigen Haushalt von Adolf und Eva Hitler-Braun (aufgelöst 1945) an. Neben Hitlerana wie eine achtseitige Rede aus dem Jahr 1923 – gehalten in München? – und einem Aquarell aus der Serie «Wiener Stadtansichten» (1910–1912 entstanden) ging für nur 10 000 Mark ein massgeschneiderter schwarzer Smoking des Führers weg sowie eine Puderdose der Frau Eva Braun beim Hammerschlag 4200 Mark.

Spannend wurde es im bis auf den letzten Platz besetzten Auktionssaal erst, als es um besonders wertvolle Gegenstände aus dem Hause Hitler-Braun ging. Da bot ein Mann aus der Neuen Welt für noch gut erhaltene

und nur in den Farben etwas matte Unterwäsche Eva Brauns 7000 Mark, für drei schwarze Büstenhalter (Grösse 42) 15 000 Mark, das nachtblaue Negligé löste 11 000 Mark (weil leicht ausgefranst), sieben Kunstseide-Slips (Grösse 44) – im Katalog für 25 000 angesetzt – kamen zu nur 21 000 Mark unter den Hammer. Ein afrikanischer Potentat bot ferngesprächlich für die schwarzen SS-Stiefel des österreichischen Zollbeamtensohns aus Braunau runde 35 000 Mark, für die sauber gestopften Wollsocken noch 18 000 Mark, während die dritten Zähne des Führers mit 13 000 Mark gleich 7000 Mark unter dem Rufpreis von 20 000 Mark blieben. Die Zahnbürsten Hitler-Braun erhielten für 48 000 Mark den Zuschlag und werden in Zukunft im historischen Museum von Tokio zu bewundern sein, wo auch weitere Exponate wie eine Büchse mit schwarzer Schnauzwichse (brüchig und angegraut) ausgestellt werden; die Wichse löste – mit Büchse – noch 34 000 Mark. Weniger gefragt waren ein rostroter Wollbikini (Grösse 42), weil stark geschrumpft, und drei überlange Unterhemden aus der Führergarderobe, die aber

schliesslich einen Abnehmer in Frankreich fanden. Dieser wollte jedoch nicht genannt werden, um sich politisch nicht noch mehr zu schaden.

REKLAME

**Männlichenbahn**  
Grindelwald



**Ihr Ziel für Familien-,  
Vereins- und  
Betriebsausflüge**

**i 036 - 53 38 29**

**P 1200 Gratisparkplätze**



durch Verwandlung